

## Kulturelle Bildung als Referenzpunkt einer transdisziplinär vernetzten Religionslehrkräftebildung

**Konstantin Lindner**

Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Kontakt: [konstantin.lindner@uni-bamberg.de](mailto:konstantin.lindner@uni-bamberg.de)

eingereicht: 11.01.2024; angenommen: 17.01.2024

*KulturPLUS ist ein Teilprojekt von WegE (Wegweisende Lehrerbildung) an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg und wird im Rahmen der gemeinsamen Qualitätsoffensive Lehrerbildung von Bund und Ländern aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.*

**Zusammenfassung:** Die Steigerung der Kohärenz zwischen den an der akademischen Religionslehrkräftebildung beteiligten Fächern und eine schulbezogene Perspektivierung der gelehrten Studiensinhalte markiert an vielen universitären Standorten eine Herausforderung. Dies führt bisweilen dazu, dass Studierende sich isolierte Wissensbestände aneignen, die sie nur bedingt in unterrichtlicher Hinsicht adaptieren können. Im Beitrag werden Erträge aus einem Forschungs- und Entwicklungsprojekt präsentiert, das an der Universität Bamberg im Rahmen eines Großprojektes zur Verbesserung der Lehrkräftebildung unter anderem die transdisziplinäre Vernetzung der Religionslehramtsstudiengänge fokussiert hat. Den Referenzpunkt für forschungsbasierte Innovationsmaßnahmen bildete das Thema „kulturelle Bildung“.

**Schlagwörter:** Kulturelle Bildung, Lehrkräftebildung, Professionalisierung, Religionslehrkräftebildung, Religionsunterricht

**Abstract:** Improving the coherence between the subjects in academic teacher training for RE is a challenge at many universities. There is also a lack of school-related perspectives in the teaching content. This sometimes leads to students acquiring isolated knowledge that they can only adapt to a limited extent for teaching purposes. The article presents findings from a research and development project at the University of Bamberg that focused on the transdisciplinary networking of RE degree programmes as part of a large-scale project to improve teacher training. To this end, 'Cultural education' formed the reference point for research-based innovation measures.

**Keywords:** cultural education, professionalisation, religious education, teacher training

### I. Problemanzeige: Mangelnde Kohärenz als Herausforderung für die (Religions)- Lehrkräftebildung

Zur wissenschaftsbasierten Professionalisierung zukünftiger Lehrkräfte werden die Lehramtsstudiengänge an deutschen Universitäten und Pädagogischen Hochschulen im Rekurs auf Studienanteile in den Bildungswissenschaften, Fachdidaktiken und Fachwissenschaften sowie auf hochschulisch begleitete Praxisphasen ausgestaltet. Ausgangspunkt des in vorliegendem Beitrag fokussierten „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“-Teilprojekts KulturPLUS der Universität Bamberg war eine mit dieser Ausgestaltungspraxis einhergehende Herausforderung, die an vielen universitären Standorten in Bezug auf die Lehrer:innenbildung diagnostiziert werden konnte: eine fehlende Kohärenz, insofern sich Fachwissenschaften und Fachdidaktiken „untereinander nicht hinreichend“ (Terhart, 2007, S. 51) koordiniert haben und eine weitgehend unabgestimmte Lehre die Studiengänge prägte. Die mangelnde Kohärenz ließ sich nicht nur innerhalb eines studierten Unterrichtsfaches, sondern auch über die in einem Lehramtsstudiengang kombinierten Unterrichtsfächer hinweg diagnostizieren; insbesondere im Bereich der

Fachdidaktiken sind entsprechende Vernetzungspotenziale gegeben (u. a. Rothgangel et al., 2020). Ergebnisse von Befragungen unter Lehramtsstudierenden (Grund-, Mittel-, Realschulen und Gymnasien), die zum Befragungszeitpunkt kurz vor Ende ihres Studiums an der Universität Bamberg standen, verweisen auf diese mangelnde Kohärenz. Mittels einer 5-stufigen Likert-Skala (1=gar nicht ... 5=sehr stark) wurden im Projektverlauf kontinuierlich entsprechende Erhebungen durchgeführt. Für die Erhebungen am Projektbeginn im WS 2016/17 und im SoSe 2017 zeigte sich folgender Befund: Zwischen den fachwissenschaftlichen Anteilen der Unterrichtsfächer und den jeweiligen Fachdidaktiken nahmen die befragten Studierenden nur eine bedingte inhaltliche Abstimmung wahr ( $n=118$ ;  $M=2.65$ ;  $SD=1.14$ ), zwischen den Fachdidaktiken sahen sie diese noch weniger als gegeben an ( $n=120$ ;  $M=2.38$ ;  $SD=1.15$ ) (Paetsch et al., 2020, S. 23–25). Ein vernetztes Professionswissen aufzubauen, stellte in der Folge für Lehramtsstudierende ein anstrengendes und bisweilen nicht mögliches Unterfangen dar (Hellmann et al., 2021). Hinzu kam, dass in manchen lehrer:innenbildenden Studiengängen die Fachwissenschaften, welche im Gesamt den größten Anteil der Studienzzeit gestalten, in den Lehrveranstaltungen nur bedingt die für schulische Belange nötigen Wissensbestände im Blick hatten. In der Folge erwarben „Studierende ‚träges Wissen‘, das zwar in Prüfungen wiedergegeben, aber nicht zur Lösung komplexer und unterrichtsbezogener Probleme genutzt werden“ (Hellmann et al., 2021, S. 312) konnte. Diese Herausforderungen galt es nicht zuletzt deshalb mit Maßnahmen zu bearbeiten, weil – wie es Studien für ausgewählte Unterrichtsfächer belegen (z. B. für Mathematik Liebendörfer, 2018) – davon auszugehen ist, dass die mangelnde Kohärenz und die zum Teil nur geringe schulorientierte Fachlichkeit dazu führen, dass sich Lehramtsstudierende bisweilen von ihrem Studium entfremden.

Insbesondere erweist sich das kohärente Zusammenspiel von fachlichen und fachdidaktischen Wissensbeständen für Lehrkräfte als bedeutsam, weil die Qualität ihres Unterrichts davon abhängt: Denn „erfolgreiches Unterrichten [wird] vor allem aufgrund einer gut vernetzten und umfangreichen domänenspezifischen Wissensbasis ermöglicht“ – eine Wissensbasis, die „im Rahmen der strukturierten Lehreraus- und Weiterbildung vermittelbar ist“ (Baumert & Kunter, 2011, S. 30). Die lösungsorientierte Adressierung der diagnostizierten mangelnden Kohärenz im Rahmen der geisteswissenschaftlichen Lehramtsstudiengänge markierte daher den Referenzpunkt des Projekts KulturPLUS.<sup>1</sup> Um der Fragmentierung – also der mangelnden Vernetzung der lehramtsbezogenen Wissensbestände und Kompetenzbereiche – entgegenzuwirken stand die forschungsbasierte, interdisziplinäre Entwicklung und Profilierung von Studienanteilen zum Kontext „kulturelle Bildung“ im Zentrum. Neben den Unterrichtsfächern Deutsch, Englisch, Geographie, Geschichte und (Alt-)Griechisch waren dabei auch die Fächer Evangelische Religionslehre und Katholische Religionslehre im Fokus – an geeigneter Stelle ergänzt um pädagogische Perspektiven. Mittels des Querschnittsthemas „kulturelle Bildung“ galt es sowohl fachinterne Vernetzungen von Fachwissenschaften und Fachdidaktiken als auch disziplinenübergreifende Verzahnungen zu etablieren. Die professionswissenschaftliche Basis des Projekts markierte der kompetenzorientierte Ansatz von Lehrkräfteprofessionalität (Baumert & Kunter, 2011; König, 2020), in dem u. a. das Augenmerk auf fachwissenschaftliche und fachdidaktische Kompetenzfacetten, sowie auf berufsbezogene Einstellungen gelegt wird, gepaart mit einer Aneignung von lehrer:innenprofessionsbezogener Meta-Reflexivität (Cramer, 2020; Lindner & Simojoki, 2023).

## 2. KulturPLUS. Kulturelle Bildung als Basis und Innovierungsmotor in der Lehrer:innenbildung

### 2.1 Verschiedene Modi der Weltdeutung nachvollziehen. Kohärenz durch kulturelle Bildung

Spätestens seit der Veröffentlichung der „kanonischen Prinzipien moderner Allgemeinbildung“ durch das deutsche PISA-Konsortium im Jahr 2001 liegt ein religionsdidaktischerseits häufig bedientes Argument für die Legitimation religiöser Bildung in der öffentlichen Schule vor: Baumert et al. verweisen in

<sup>1</sup> Für Anregungen und Diskussionen zur Thematik dieses Beitrags danke ich meinen Kolleg:innen der Bamberger KulturPLUS-Forschungsgruppe Katharina Beuter, Adrianna Hlukhovich, Benjamin Reiter und Sabine Vogt.

ihrem Allgemeinbildungskonzept auf die Bedeutung von vier „unterschiedlichen, nicht wechselseitig substituierbaren Modi der Welterfahrung“ (Baumert, Stanat, & Demmrich, 2001, S. 21), zu denen neben dem kognitiven, dem moralisch-evaluativen und dem ästhetisch-expressiven auch der religiös-konstitutive Rationalitätsmodus gehört. Letztgenannter Modus adressiert einen vernünftigen Umgang mit den großen Fragen des Menschseins nach dem Woher, dem Wohin, dem Sinn, dem Wahren etc. Insofern der Mensch fähig ist, diese Fragen zu stellen, braucht er im Sinne einer Allgemeinbildung Möglichkeiten, sich mit religiös-konstitutiven Gehalten auseinanderzusetzen und ein entsprechendes Orientierungswissen aufzubauen (u. a. Kropač, 2012; Schambeck, 2012). Daher gilt es, zukünftige Religionslehrkräfte bereits im Studium zu befähigen, Lernenden Bildungsangebote zu offerieren, die es ermöglichen, sich mit Religionen, Glaubensvorstellungen und damit einhergehenden Wahrheitsansprüchen kritisch-produktiv auseinanderzusetzen. Aber auch nicht-Religionslehrkräfte sollten um den religiös-konstitutiven Modus von Welterfahrung wissen und sich diesem zumindest reflexiv annähern können. Umgekehrt sollten Religionslehramtsstudierende ebenso mit Kontexten der anderen drei Modi der Welterfahrung in einen wissenschaftlich fundierten und pädagogisch gewendeten Austausch treten können. Denn angesichts der Komplexität und Verwobenheit heutiger Lebenswelten müssen Lehrer:innen in der Lage sein, zwischen den unterschiedlichen Wirklichkeitsdeutungen und Rationalitätsformen zu differenzieren, für deren Verknüpfungen sensibel sein und nicht zuletzt die Lebensweltbezüge dieser Modi identifizieren können.

Dieser Allgemeinbildungskontext markiert daher das grundlegende Fundament des Teilprojekts „KulturPLUS: kulturbezogene Bildung“, das als eines von mehreren Teilprojekten im Rahmen des durch die „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ geförderten Großprojekts „WegE – Wegweisende Lehrerbildung“ in den Jahren 2016 bis 2023 an der Universität Bamberg durchgeführt worden ist. Zum einen sollte damit eine forschungsbasierte, thematische Profilierung der fachlichen Lehrer:innenbildung in den geistes- und kulturwissenschaftlichen Fächern erreicht sowie zum anderen die interdisziplinäre Vernetzung von Fachwissenschaften, Fachdidaktiken und Bildungswissenschaften vorangetrieben werden. Als „Vehikel“ für die angestrebte Verbesserung der Kohärenz in Bezug auf die Lehramtsstudiengänge diente der Kontext kulturelle Bildung. Letztgenannter bildete den Referenzpunkt für interdisziplinär angelegte Forschungen und für Maßnahmen zur Innovierung der lehramtsbezogenen Lehre. Er wurde bewusst gewählt, denn zum einen ist es Aufgabe der Schule, die Schüler:innen bei der so genannten „Enkulturation“ zu unterstützen: ihnen die Entwicklung eines reflexiven Bewusstseins von Kultur(en) und eine souveräne kulturelle Teilhabe zu ermöglichen. Zum anderen stellen „Kultur“ und „kulturelle Bildung“ elementare Aspekte der fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Forschungen der am Projekt schwerpunktmäßig beteiligten Wissenschaftsdisziplinen Anglistik, Evangelische Theologie, Geographie, Germanistik, Geschichte, Gräzistik sowie Katholische Theologie dar (u. a. Kühn, Lindner & Scheunpflug, 2021).

Das von Clifford Geertz geprägte, weite Verständnis von Kultur als „selbstgesponnenes Bedeutungsgewebe“ (Geertz, 2012, S. 9), in das jede Person individuell verstrickt ist, erweist sich für die mit dem KulturPLUS-Projekt angestrebte, interdisziplinär ausgerichtete Verbesserung der Kohärenz der Lehrer:innenbildung in geisteswissenschaftlichen Fächern als impulsgebend. Es ist einerseits nicht auf künstlerisch-ästhetische Zusammenhänge beschränkt und fundiert andererseits angesichts einer voranschreitenden Hybridisierung des Kulturellen die Bedeutung (schulischer) kultureller Bildung, die es – mit Andreas Reckwitz gesprochen – vermag, „die impliziten, in der Regel nicht bewussten symbolischen Ordnungen, kulturellen Codes und Sinnhorizonte zu explizieren, die in unterschiedlichsten menschlichen Praktiken – verschiedener Zeiten und Räume – zum Ausdruck kommen und diese ermöglichen“ (Reckwitz, 2011, S. 2; Thompson & Jergus, 2014, S. 10–14). Schüler:innen – aber auch (angehende) Lehrer:innen – sollen sich also in ihren diversen kulturellen Prägungen verorten, zugleich selbst als kulturprägend erfahren und diese Prägungen kritisch reflektieren können. Als ambivalent in diesem Zusammenhang erweist sich die binäre Codierung von „eigene Kultur“ und „fremde Kulturen“: Sie

ermöglicht dem Subjekt zwar einerseits die orientierende Verortung (in einer Gemeinschaft), (re-)produziert jedoch Differenzen, die zu problematischen Othering-Mechanismen oder gar machtartikulierenden Abgrenzungen führen können (Freuding, 2022; Zacharias, 2012). Mit Wolfgang Welsch ist daher die transkulturelle Grundierung des individuellen Bedeutungsgewebes ernst zu nehmen, insofern in die Identität eines Individuums „eine ganze Reihe kultureller Muster Eingang gefunden hat“ (Welsch, 2012, S. 31).

Eine Lehrer:innenbildung, die diesen kulturbezogenen Verortungen im Interesse an einer zukunftsbedeutsamen Bildung der Schüler:innen gerecht werden will, integriert die Vielfalt fachlicher Zugänge im Sinne eines Ernstnehmens des Paradigmas „Transkulturalität“ kohärent: Die Auseinandersetzung mit verschiedenen geisteswissenschaftlichen Fachperspektiven in Bezug auf ein kulturelles Phänomen (z. B. gegenständlich wie ein Erinnerungsort oder ideell wie die Menschenwürde), die sich in Rekursen auf unterschiedliche Wissensbestände, Analysemethoden oder Denkstile äußern, kann angehende Lehrkräfte für einen reflektierten sowie partizipativen Umgang mit kultureller Vielfalt sensibilisieren (Reiter & Lindner 2023, S. 23–25; Bauer et al. 2018, S. 16–19).

## **2.2 Kulturelle Bildung in die Lehramtsstudiengänge implementieren: Maßnahmen in der Religionslehrkräftebildung**

Im Rahmen des Projekts KulturPLUS wurden im Horizont der unter 2.1 skizzierten Theoriebildung Ziele emergiert, mit welchen die Weiterentwicklung der Bamberger geistes- und kulturwissenschaftlichen Lehramtsstudiengänge angegangen wurde. Im Folgenden werden diese Ziele anhand ausgewählter Umsetzungsmaßnahmen in Bezug auf die Religionslehrkräftebildung illustriert.

### **2.2.1 Fächer vernetzen**

Hinsichtlich der Religionslehrer:innenbildung trifft die kulturbildende Profilierung der fachwissenschaftlichen und religionsdidaktischen Anteile der Lehramtsstudiengänge auf einen klassischen Kontext: Mit dem so genannten kulturgeschichtlichen Argument wird Religionsunterricht an der öffentlichen Schule seit langem legitimiert, insofern in diesem Fach die Schüler:innen u. a. befähigt werden, religionsgeprägte Gegenwartskulturen zu erschließen, diese in ihrer gesellschaftsgestaltenden Relevanz zu befragen und für die eigene Weltdeutung emanzipiert in Anspruch zu nehmen (Lindner, 2018; siehe auch Gärtner, 2015, S. 189–198; Kropač, 2019, S. 174–183; König, 2012). Die Anforderung, den Religionslehramtsstudierenden fachliches Wissen über inkulturierte „Traditionen des christlichen Glaubens“ zugänglich zu machen und sie zu (selbst-)reflexiver Auseinandersetzung „mit der Wirklichkeit von Mensch und Welt im Horizont des christlichen Glaubens“ und deren unterrichtlicher Thematisierung zu befähigen (KMK, 2016, S. 50), bot daher einen idealen Ausgangspunkt für die Verbesserung der Kohärenz in der lehramtsbezogenen Lehre der Bamberger Theologien mittels der Fokussierung von kultureller Bildung. So wurden zum einen *spezifische kulturbezogene Lehrveranstaltungen* etabliert, die theologisch-fachwissenschaftliche sowie religionsdidaktische Kompetenzbereiche der Professionalität von (angehenden) Religionslehrkräften (Boschki, Schweitzer & Ulfat, 2020, S. 528–529) verzahnen und regelmäßig wiederkehrend gelehrt werden: beispielsweise bibelwissenschaftliche Seminare wie „Altestamentliche Texte und ihre Rezeption in christlichen Oratorien“, dogmatische Seminare wie „Eine Bühne für Jesus. Inszenierungen seiner Passion und Auferstehung“ oder theologisch-ethische Seminare zu „Heilige Familien(bilder) im Weihnachtsfilm“ im Verbund mit religionspädagogischen Seminaren zu „Religion und religiöse Bildung im Kontext kultureller Vielfalt“ oder „Christlichen Glaubenszeugnissen in Bamberg (digital) auf der Spur sein“. Zum anderen wurde im Zeitraum des KulturPLUS-Projekts seitens der Bamberger Theologien die explizite Profilierung zweier Schwerpunkte sowohl lehreals auch forschungsbezogen vorangetrieben: „konfessionelle Kooperation“ (<https://www.uni-bamberg.de/kokoru>) und „Nachhaltigkeit reflektieren und gestalten“ (<https://www.uni-bamberg.de/ktheo/-profilschwerpunkt-nachhaltigkeit/>). Im Horizont eines weiten Verständnisses von Kultur tragen beide

Schwerpunkte dazu bei, für die kultur- und gesellschaftsprägende Kraft religiöser Wirklichkeitsdeutungen und deren Gegenwartsrelevanz zu sensibilisieren. Die für einen zukunftsfähigen Religionsunterricht immer wichtiger werdende konfessionelle Kooperation manifestiert sich in eigenen *Wahl-Pflicht-Modulen der Evangelischen Theologie und der Katholischen Theologie* zu „Konfessionelle Kooperation“ im Bereich der systematischen Theologien und der Religionsdidaktik. Dabei gilt das Prinzip, dass mindestens eine der zum jeweiligen Modul gehörenden Lehrveranstaltungen von einem Tandem aus evangelisch-theologischen und katholisch-theologischen Dozierende:n durchgeführt wird und daran sowohl Lehramtsstudierende der evangelischen wie auch der katholischen Theologie teilnehmen. Dass dabei kulturbildende Kontexte einen produktiven fachlichen Referenzpunkt darstellen, zeigen u. a. konfessionell-kooperative Seminare zu „Medizin- und Bioethik im Film“ (Theologische Ethik), „Hat Religion noch einen Einfluss? Konfessionelle und kulturtheoretische Perspektiven“ (Fundamentaltheologie/Dogmatik) oder „Im Religionsunterricht konfessionell kooperieren am Beispiel von Konfessionskulturen der Gegenwart“ (Religionsdidaktik).

In *Orientierung an den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung* (Agenda 2030 der Vereinten Nationen) hat sich ein Großteil der Lehrstühle des Instituts für Katholische Theologie im Rahmen eines institutsinternen Entwicklungsprozesses entschieden, Fragen einer nachhaltigen Lebens- und Weltgestaltung in der Lehre, in der Forschung und im Transfer als weiteren Profilschwerpunkt zu adressieren. In Bezug auf eine Kohärenz in den Lehramtsstudiengängen mit katholischer Religionslehre erweist sich die von den beteiligten Lehrstühlen eingegangene Selbstverpflichtung als äußerst produktiv, ab Wintersemester 2022/23 mindestens einmal im Studienjahr eine Lehrveranstaltung zu den SDG-Kontexten anzubieten. Dieser Kohärenz fokussierende Schwerpunkt wurde in der Religionslehrer:innenbildung systematisch verankert, indem existierende theologische und religionsdidaktische Module um SDG-bezogene Inhalte und Kompetenzen erweitert worden sind.

### 2.2.2 Konzepte kultureller Bildung erforschen

In der KulturPLUS-Forschungsgruppe wurde die interdisziplinäre Erforschung und Entwicklung von Konzepten kultureller (Lehrkräfte-)Bildung vorangebracht, was sich nicht zuletzt in verschiedenen wissenschaftlichen Beiträgen und vier KulturPLUS-Sammelbänden zu den Themen „Kultur und kulturelle Bildung“ (2018), „Sprache und kulturelle Bildung“ (2019), „Erinnerung und kulturelle Bildung“ (2022) sowie „Kulturelle Bildung in Schule und Unterricht“ (2023) niederschlägt, die auch fachtheologische und religionsdidaktische Beiträge enthalten.

Fachwissenschaftler:innen, Fachdidaktiker:innen und Bildungswissenschaftler:innen der Universität Bamberg aber auch anderer Universitätsstandorte haben in semestral veranstalteten KulturPLUS-Oberseminaren, in WegE-Lectures oder Fachtagungen nach der lehrer:innenbildenden und schulischen Relevanz kultureller Kontexte ihrer Fachdisziplin gefragt. Im Licht des jeweils intendierten Beitrags zu kultureller Bildung konnten dabei fächerverbindende Forschungsfragen verhandelt und zugleich Kohärenzoptionen für die lehrer:innenbildende Lehre identifiziert werden. Als Fundierung diente dabei folgende Arbeitsdefinition:

„Kulturelle Lehrkräftebildung [...] heißt, dass in Bezug auf kulturbezogene Gegenstandsbereiche die theoriegeleitete Explikation und fachdidaktische Reflexion fachbezogener Überzeugungen im Rahmen der universitären Bildung in transdisziplinärer Hinsicht angeleitet wird, um so zur kulturbildenden sowie -sensiblen Professionalisierung der Lehrkräfte beizutragen“ (Reiter & Lindner, 2023, S. 25).

An den entsprechenden Austauschoptionen beteiligten sich auch verschiedene theologische und religionswissenschaftliche Disziplinen (u. a. Bibelwissenschaften, Islamwissenschaften, Judaistik, Religionsdidaktik, Systematische Theologie). Dadurch konnten Potenziale religionsbezogener Forschungen für

die Konstruktion einer kohärenten, unterschiedliche Weltdeutungsmodi integrierenden Idee von kultureller Lehrer:innenbildung und von Formaten schulischer kultureller Bildung plausibilisiert werden. Zudem gingen von kulturtheoretischen Verortungen produktive Impulse für religionsdidaktische Fragestellungen aus (z. B. Freuding, 2017; 2022; Lindner, 2018; 2022).

### 2.2.3 Lehre disziplinenübergreifend profilieren

Ein weiteres KulturPLUS-Unterfangen zur Generierung erhöhter Kohärenz in der lehrer:innenbildenden Lehre war das Experimentieren mit und Etablieren von Formaten, die kulturelle Bildung für Lehramtsstudierende der Universität Bamberg interdisziplinär zugänglich machen. In diesem Interesse wurden interdisziplinäre *KulturPLUS-Ringvorlesungen* zu Fragen kultureller Bildung (z. B. „Europa unterrichten“ oder „Erinnerungen kultivieren“) für Lehramtsstudierende, aktive Lehrkräfte und die Universitätsöffentlichkeit organisiert. Diese Ringvorlesungen, die aus wissenschaftlichen Vorträgen und schulischen Praxiseinblicken bestanden, waren als Experimentierfeld und Austauschforum konzipiert, um die kulturbezogenen Wissenschaften der Universität Bamberg in ihrer Relevanz für die Lehrkräftebildung zu vernetzen und visibilisieren. In der zweiten Förderphase ab WS 2019/20 wurden die organisatorisch aufwändigen und immer weniger Besucher:innen attrahierenden Ringvorlesungen durch ein neues Format abgelöst: *Thementage zu Kontexten kultureller Bildung* wie „Globales Lernen in Schule und Unterricht“ oder „Jugendkulturen in Schule und Unterricht“ (Hlukhovich, Lindner & Vogt, 2020). Im Rahmen dieser eintägigen Veranstaltungen, von denen es mindestens zwei pro Semester gibt, werden die jeweiligen Themen aus der Perspektive verschiedener Wissenschaften durch Vorträge, Workshops und Diskussionsrunden aufbereitet – und zwar für Lehramtsstudierende, die dadurch ECTS-Punkte für ein Wahlpflicht-Modul „Kulturelle Bildung“ erwerben können, und für Lehrkräfte, die sich die Teilnahme als Fortbildung anerkennen lassen können. Verstetigt wurde dieses disziplinenübergreifende Lehrangebot nicht zuletzt durch *Wahlpflichtmodule*: „Kulturelle Bildung. Grundlagenmodul“ (5 oder 8 ECTS-Punkte), „Kulturelle Bildung. Kulturelle Diversität in Bildungskontexten“ (5 ECTS-Punkte) und „Kulturelle Bildung in der Schule. Interdisziplinäres Grundlagenmodul“ (5 ECTS-Punkte), die die Lehramtsstudierenden der geistes- und kulturwissenschaftlichen Unterrichtsfächer in ihren so genannten „freien Bereichen“ einbringen können.

All diese Formate interdisziplinärer Lehre sind auch für die Professionalisierung von Religionslehramtsstudierenden relevant. Denn Letztere müssen im Sinne einer begründeten, verantwortlichen und positionierten Auseinandersetzung mit Religion und Glaube „nicht nur aus der theologischen Binnensicht, sondern auch aus der Außenperspektive anderer Wissenschaften“ (KMK, 2016, S. 50) argumentieren können. Die Fähigkeit zur mehrperspektivischen Entschlüsselung eines Kulturgegenstandes sowohl aus theologischer als auch z. B. aus literaturwissenschaftlicher, historischer oder kunstgeschichtlicher Perspektive unterstützt beispielsweise eine facettenreiche Decodierung und trägt zur Vermeidung von kulturellen Stereotypenbildungen bei. Hinsichtlich dieser multiperspektivischen Decodierung zeigt sich zugleich das Impact-Potenzial theologischer und religionsdidaktischer Kontexte für Lehramtsstudierende ohne das Unterrichtsfach Religion: Sowohl bei den Ringvorlesungen als auch bei den – z. T. auf Wiederholung angelegten – Thementagen werden theologische und religionsdidaktische Perspektiven berücksichtigt; bisweilen stehen sie gar im Zentrum, wie der Thementag zu „Religion in der Schule als Beitrag zur Allgemeinbildung“ erweist.

### 2.2.4 Kulturelle Akteure einbinden

Um den Lehramtsstudierenden die Potenziale kultureller Bildung für eine Theorie-Praxis-Verzahnung zu veranschaulichen, konnten im Rahmen des KulturPLUS-Projekts Kooperationen mit verschiedenen kulturellen Akteuren im lokalen Umfeld aufgebaut werden – u. a. zum Kulturredirektorat der Stadt Bamberg, zum Zentrum Welterbe Bamberg. In Bezug auf das Religionslehramtsstudium wurden Kontakte zu kirchlichen Akteuren intensiviert und letztere im Rahmen von Lehrveranstaltungen eingebunden, z. B.

das Diözesanmuseum Bamberg hinsichtlich christlicher Erinnerungskultur. Seit kurzem existiert eine Kooperation der Bamberger Religionsdidaktiken mit dem vom Landkreis Bamberg koordinierten Netzwerk „Cistercian landscapes connecting Europe“ (<https://cisterscapes.eu/>).

### **2.3 Kohärente Lehrkräftebildung (weiter-)entwickeln. Ergebnisse und Verstetigungsmaßnahmen**

Die verschiedenen KulturPLUS-Impulse haben zu einer Steigerung der Kohärenz innerhalb der Religionslehramtsstudiengänge beigetragen. Entsprechende Rückmeldungen dokumentieren die studentischen Einschätzungen in den so genannten, semestral organisierten Qualitätszirkel-Gesprächen zu den Studiengängen mit Katholischer (und Evangelischer) Theologie. Insbesondere die Module und die semestralen curricularen Absprachen innerhalb der theologischen Lehrstühle in Bezug auf konfessionelle Kooperation, Nachhaltigkeit und kulturelle Bildung tragen zur Weiterführung dieser Kohärenz bei; ebenso die verstärkt etablierten interdisziplinären Lehrveranstaltungen. Inwieweit die Kohärenz über die Unterrichtsfächer hinweg durch das Projekt gesteigert werden konnte, ist aus den bislang vorliegenden Auswertungen der Evaluationsdaten nicht ersichtlich; die entsprechenden Ergebnisse liegen noch nicht vor.

Ein weiterer Effekt in Bezug auf die Religionslehrkräftebildung resultiert aus den KulturPLUS-Maßnahmen: Fragen religiöser Bildung als Teil kultureller Lehrkräftebildung sind an der Universität Bamberg visibler geworden, was sich nicht zuletzt in religionsdidaktischen Teilprojekten bei eingeworbenen universitären Drittmittelprojekten mit Kulturbezug spiegelt.

Die Weiterführung und -entwicklung der meisten KulturPLUS-Maßnahmen garantiert das aus KulturPLUS hervorgegangene Arbeitsfeld „Kultur und Bildung“, welches am Zentrum für Lehrerinnen- und Lehrerbildung Bamberg (ZLB) angesiedelt wurde und durch eine eigene Wissenschaftliche-Mitarbeiter:innen-Stelle koordiniert wird: Die Stelleninhaberin lehrt nicht zuletzt im Rahmen interdisziplinär ausgerichteter, regelmäßig für alle Lehramtsstudierenden angebotener Vorlesungen zu Fragen kultureller Bildung mit den Schwerpunkten Heterogenität und Digitalität. Die Relevanz religiöser Weltdeutungen wird in diesen Vorlesungen berücksichtigt und somit für Student:innen unterschiedlicher Lehramtsfächer zugänglich gemacht.

### **3 Erträge für die Religionslehrer:innenbildung**

Folgendes lässt sich aus dem Bamberger KulturPLUS-Projekt in Bezug auf die Religionslehrkräftebildung ableiten.

Eine Steigerung der Sensibilität für lehramtsbezogene Fragen in den theologischen Fachwissenschaften sowie damit einhergehend die Förderung von Kohärenz innerhalb des Religionslehramtsstudiums lässt sich insbesondere durch professurenübergreifende, modular verankerte Schwerpunktbildungen erreichen, die sowohl in der Forschung als auch in der Lehre zur Geltung kommen: Insbesondere das Feld „kulturelle Bildung“ bietet produktive Potenziale. Curriculare Absprachen, aber auch die gemeinsam von Fachtheologien und Religionsdidaktik in Forschungsforen diskutierten Forschungsfragen unterstützen die Operationalisierung. Den Studierenden wiederum erleichtert eine Thematisierung ähnlicher Kontexte in unterschiedlichen Fachlehrveranstaltungen, Kohärenz in ihrem Studium zu erschließen.

Religionslehrkräftebildung sollte sich einer unterrichtsfachübergreifenden Profilierung von Lehramtsstudiengängen nicht entziehen, sondern diese aktiv mitgestalten. Dies wirkt sich positiv auf die Innovierung der Religionslehrer:innenbildung aus, denn – wie das Beispiel kulturelle Bildung belegt – durch die Beschäftigung mit geistes- und kulturwissenschaftlichen Theoriebildungen können neue theologiebedeutsame Forschungsfelder und religionsunterrichtsrelevante Lehrveranstaltungsthemen entstehen.

Im Rahmen des Kontexts „kulturelle Bildung“ können theologische Wissenschaften die Relevanz religiöser Weltdeutungen im Schulgesamt adressieren und damit auch bei nicht-theologischen Disziplinen für die Potenziale einer Integration religiöser Fragestellungen sensibilisieren.

Klar ist aber auch abseits jeder fachlichen Fokussierung: Die Weiterentwicklung der Religionslehrer:innenbildung an Universitäten braucht Ressourcen. Ohne entsprechende Drittmittelprojekte und Mitarbeiter:innenstellen ist die permanente Innovierung nur bedingt zu leisten.

### Literaturverzeichnis

- Bauer, Benjamin; Beuter, Katharina; Lindner, Konstantin; Hlukhovych, Adrianna & Vogt, Sabine (2018). Kulturbezogene Lehrerinnen- und Lehrerbildung. In Adrianna Hlukhovych, Benjamin Reiter, Katharina Beuter, Konstantin Lindner & Sabine Vogt (Hg.), *Kultur und kulturelle Bildung. Interdisziplinäre Verortungen – Lehrerinnen- und Lehrerbildung – Perspektiven für die Schule* (S. 13–36). Bamberg: UBP. <https://doi.org/10.20378/irbo-52608>
- Baumert, Jürgen & Kunter, Mareike (2011). Das Kompetenzmodell von COACTIV. In Mareike Kunter, Jürgen Baumert, Werner Blum, Uta Klusmann, Stefan Krauss & Michael Neubrand (Hg.), *Professionelle Kompetenz von Lehrkräften. Ergebnisse des Forschungsprogramms COACTIV* (S. 29–52). Münster: Waxmann.
- Baumert, Jürgen; Stanat, Petra & Demmrich, Anke (2001). PISA 2000: Untersuchungsgegenstand, theoretische Grundlagen und Durchführung der Studie. In Jürgen Baumert, Eckhard Klieme, Michael Neubrand, Manfred Prenzel, Ulrich Schiefele, Wolfgang Schneider, Petra Stanat, Klaus-Jürgen Tillmann & Manfred Weiß (Hg.), *PISA 2000. Basiskompetenzen von Schülerinnen und Schülern im internationalen Vergleich* (S. 15–68). Opladen: Leske + Budrich. <https://doi.org/10.1007/978-3-322-83412-6>
- Boschki, Reinhold; Schweitzer, Friedrich & Ulfat, Fahimah (2020). Religion in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung. In Colin Cramer, Johannes König, Martin Rothland & Sigrid Blömeke (Hg.), *Handbuch Lehrerinnen- und Lehrerbildung* (S. 524–533). Klinkhardt: utb. <https://doi.org/10.35468/hblb2020-063>
- Cramer, Colin (2020). Meta-Reflexivität in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung. In Colin Cramer, Johannes König, Martin Rothland & Sigrid Blömeke (Hg.), *Handbuch Lehrerinnen- und Lehrerbildung* (S. 204–214). Klinkhardt: utb. <https://doi.org/10.35468/hblb2020-024>
- Freuding, Janosch (2017). Maps and Landscapes of Meaning. Othering, Transculturality and ‘Lebenswelt’ in Interreligious Learning. In Arniika Kuusisto & Liam Gearon (Eds.), *Value Learning Trajectories: Theory, Method, Context* (S. 55–66). Münster: Waxmann.
- Freuding, Janosch (2022). *Fremdheitserfahrungen und Othering. Ordnungen des „Eigenen“ und „Fremden“ in interreligiöser Bildung*. Bielefeld: Transcript. <https://doi.org/10.14361/9783839460436>
- Gärtner, Claudia (2015). *Religionsunterricht – ein Auslaufmodell? Begründungen und Grundlagen religiöser Bildung in der Schule*. Paderborn: Schöningh.
- Geertz, Clifford (2012). *Dichte Beschreibung. Beiträge zum Verstehen kultureller Systeme*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp.
- Hellmann, Katharina; Ziepprecht, Kathrin; Baum, Michael; Glowinski, Ingrid; Grospietsch, Finja; Heinz, Tobias; Manasnek, Nicole & Wehner, Antje (2021). Kohärenz, Verzahnung und Vernetzung. Ein Angebots-Nutzungs-Modell für die hochschulische Lehrkräftebildung. *Lehrerbildung auf dem Prüfstand*, 14(2), 311–332.
- Hlukhovych, Adrianna; Lindner, Konstantin & Vogt, Sabine (2020). Kulturelle Bildung an einem (Themen-)Tag. Ein Format für Studierende und Lehrkräfte. *Journal für LehrerInnenbildung*, 20(4), 96–102. <https://doi.org/10.35468/jlb-04-2020-09>

- König, Johannes (2020). Kompetenzorientierter Ansatz in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung. In Colin Cramer, Johannes König, Martin Rothland & Sigrid Blömeke (Hg.), *Handbuch Lehrerinnen- und Lehrerbildung* (S. 163–171). Klinkhardt: utb. <https://doi.org/10.35468/hblb2020-019>
- König, Klaus (2012). Mehr Religion. Die Bedeutung der Religionskultur für den Religionsunterricht. In Ulrich Kropač & Georg Langenhorst (Hg.), *Religionsunterricht und der Bildungsauftrag der öffentlichen Schulen. Begründung und Perspektiven des Schulfaches Religionslehre* (S. 98–112). Babenhausen: LUSA.
- Kropač, Ulrich (2012). Religion und Rationalität. Eine ungewöhnliche Allianz im religionspädagogischen Legitimationsdiskurs. In Ulrich Kropač & Georg Langenhorst (Hg.), *Religionsunterricht und der Bildungsauftrag der öffentlichen Schulen. Begründung und Perspektiven des Schulfaches Religionslehre* (S. 66–83). Babenhausen: LUSA.
- Kropač, Ulrich unter Mitarb. v. Klaus König (2019). *Religion – Religiosität – Religionskultur. Ein Grundriss religiöse Bildung in der Schule*. Stuttgart: Kohlhammer.
- Kruse, Leona; Wohlers, Katrin; Baum, Michael & Heinz, Tobias (2023). Kohärenz als Leitmotiv der Lehrkräftebildung. In Melanie Greiert, Thilo Kleickmann & Ilka Parchmann (Hg.), *Lehramt mit Perspektive. Ansätze, Methoden und Forschungsergebnisse einer zukunftsorientierten Lehrkräftebildung* (S. 39–57). Münster: Waxmann. <https://doi.org/10.31244/9783830997917>
- Kühn, Claudia; Lindner, Konstantin & Scheunpflug, Annette (2021). Kultur in fachdidaktischen Lehrbüchern – eine diskursanalytische Perspektive auf Kultur in der Lehrerbildung. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 24(1), 41–65. <https://doi.org/10.1007/s11618-020-00986-2>
- Kultusministerkonferenz (KMK) (2016). *Ländergemeinsame inhaltliche Anforderungen für die Fachwissenschaften und Fachdidaktiken in der Lehrerbildung*. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 16.10.2008 i. d. F. vom 06.10.2016.
- Liebendörfer, Michael (2018). *Motivationsentwicklung im Mathematikstudium*. Wiesbaden: Springer.
- Lindner, Konstantin (2018). Der Beitrag des Religionsunterrichts zu kulturbezogener Bildung. Einordnungen und Perspektiven. In Adrianna Hlukhovich, Benjamin Reiter, Katharina Beuter, Konstantin Lindner & Sabine Vogt (Hg.), *Kultur und kulturelle Bildung. Interdisziplinäre Verortungen – Lehrerinnen- und Lehrerbildung – Perspektiven für die Schule* (S. 185–207). Bamberg: UBP. <https://doi.org/10.20378/irbo-52608>
- Lindner, Konstantin (2022). Von Sinnbedürfnissen und Orientierungsperspektiven. Orte christlicher Erinnerung im Religionsunterricht erschließen. In Benjamin Reiter, Katharina Beuter, Adrianna Hlukhovich, Konstantin Lindner & Sabine Vogt (Hg.), *Erinnerung und kulturelle Bildung. Interdisziplinäre Perspektiven auf Geschichtskultur und zukunftsfähiges schulisches Lernen* (S. 179–198) Bamberg: UBP. <https://doi.org/10.20378/irb-52549>
- Lindner, Konstantin & Simojoki, Henrik (2023). Meta-Reflexivität und religionspädagogischer Professionalisierungsdiskurs. Eine Einordnung. In Colin Cramer (Hg.), *Meta-Reflexivität und Professionalität von Lehrpersonen. Theorieentwicklung und Forschungsperspektiven* (S. 285–302). Münster: Waxmann. <https://doi.org/10.31244/9783830998068>
- Paetsch, Jennifer et al. (2020). *Ergebnisbericht zu den Befragungen von Studierenden mit fortgeschrittener Studiendauer*. Bamberg: intern veröffentlichte Auswertung des Evaluationsteams des „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“-Projekts WegE.
- Reckwitz, Andreas (2011). Die Kontingenzperspektive der »Kultur«. Kulturbegriffe, Kulturtheorien und das kulturwissenschaftliche Forschungsprogramm. In Friedrich Jaeger & Jörn Rüsen (Hg.), *Handbuch der Kulturwissenschaften. Themen und Tendenzen, Band 3*, (S. 1–20). Stuttgart: Metzler.
- Reiter, Benjamin & Lindner, Konstantin (2023). Die Förderung kultureller Lehrkräftebildung an der Universität. Perspektiven für das Studium der Geistes- und Kulturwissenschaften. In Benjamin Reiter, Adrianna Hlukhovich, Barbara Drechsel, Konstantin Lindner, Annette Scheunpflug, Sabina Vogt & Johannes Weber (Hg.), *Kulturelle Bildung in Schule und Unterricht. Interdisziplinäre Perspektiven für die Lehrerinnen- und Lehrerbildung* (S. 13–36). Bamberg: UBP. <https://doi.org/10.20378/irb-91182>

- Rothgangel, Martin; Abraham, Ulf; Bayrhuber, Horst; Frederking, Volker; Jank, Werner & Vollmer, Helmut J. (Hg.) (2020). *Lernen im Fach und über das Fach hinaus. Bestandsaufnahmen und Forschungsperspektiven aus 17 Fachdidaktiken im Vergleich*. Münster: Waxmann.
- Schambeck, Mirjam (2012). Warum Religion Bildung braucht. Konsequenzen für religiöse Bildungsprozesse. In Ulrich Kropač & Georg Langenhorst (Hg.), *Religionsunterricht und der Bildungsauftrag der öffentlichen Schulen. Begründung und Perspektiven des Schulfaches Religionslehre* (S. 84–96). Babenhäuser: LUSA.
- Terhart, Ewald (2007). Strukturprobleme der Lehrerbildung in Deutschland. In Andrea Óhidy, Ewald Terhart & József Zsolnai (Hg.), *Lehrerbildung und Lehrerbildung. Praxis und Perspektiven der Lehrerbildung in Deutschland und Ungarn* (S. 51–65). Wiesbaden: VS Verlag.
- Thompson, Christiane & Jergus, Kerstin (2014). Zwischenraum Kultur. Bildung aus kulturwissenschaftlicher Sicht. In Florian von Rosenberg & Alexander Geimer (Hg.), *Bildung unter Bedingungen kultureller Pluralität* (S. 9–26). Wiesbaden: Springer.
- Welsch, Wolfgang (2012). Was ist eigentlich Transkulturalität? In Dorothee Kimmich & Schamma Schadat (Hg.), *Kulturen in Bewegung. Beiträge zur Theorie und Praxis der Transkulturalität* (S. 25–40). Bielefeld: Transcript.
- Zacharias, Wolfgang (2012). Pluralität und Praxisvielfalt Kultureller Bildung. In Hildegard Bockhorst, Vanessa-Isabelle Reinwand & Wolfgang Zacharias (Hg.), *Handbuch Kulturelle Bildung* (S. 708–713). München: kopaed. Abgerufen von <https://www.kubi-online.de/artikel/pluralitaet-praxisvielfalt-kultureller-bildung> [24.10.2023]